

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 3

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 3: 89–90 (1994)

ISSN 0941–0627

Manuskriptannahme am 4. 3. 1994

Erschienen am 15. 9. 1994

Funde der Landplanarie, *Rhynchodesmus terrestris* (O. F. Müller, 1774), in der Oberlausitz (Turbellaria: Tricladida)

Von HEIKE REISE

In seinen Arbeiten zum Vorkommen der Landplanarien in Deutschland schreibt ARNDT (1934, 1935), daß *Rhynchodesmus terrestris* (O. F. Müller, 1774) vermutlich zu den relativ alten Gliedern unserer Fauna zählt und in Deutschland wohl weit verbreitet und nicht selten ist. Insgesamt sind die publizierten Funde für Deutschland aber immer noch sehr spärlich und es fehlen Meldungen aus vielen Gebieten, wo das Vorkommen von *R. terrestris* eigentlich zu erwarten ist. Der Grund dafür dürfte in der Erfassungsmethodik zu suchen sein. Diese Planarienart bevorzugt feuchte, schattige Lebensräume und ihr unauffälliges Aussehen, das eher an das einer kleinen Nacktschnecke erinnert, führt dazu, daß sie nur selten gefunden bzw. wenig beachtet wird. Darauf weist auch der Umstand hin, daß es sich bei den Findern oft um Malakologen handelt und Häufungen von Fundpunkten sich nicht selten mit deren Aktivitätsbereich decken (ARNDT 1934). Vermutlich wurden einige Funde auch nicht für so bedeutend erachtet, sie zu veröffentlichen.

Unsere Kenntnisse über das Vorkommen der Art im ostsächsischen Raum beschränken sich auf die Zusammenstellungen von ARNDT (1934, 1935). Er führt einige Funde im Erzgebirge, einen Fund bei Schloß Wesenstein (südlich von Dresden) sowie eine Reihe schlesischer Lokalitäten auf. Letztere beziehen sich alle auf die Gegend um Wrocław (Breslau) und auf südlich und südwestlich davon gelegene Gebirge und das Gebirgsvorland (bei Jelenia Góra, bei Wałbrzych, bei Kłozko), liegen also alle im heutigen Polen. Desweiteren nennt er das Riesengebirge, ohne nähere Ausführungen zu machen. In der jüngeren Vergangenheit wurde die Art von Pokryszko an sieben verschiedenen Lokalitäten in den Góry Kaczawskie gefunden, jeweils in der Nähe von Bächen (mündliche Mitteilung). In der Tschechischen Republik werden Landplanarien relativ häufig gefunden, wobei die Artzugehörigkeit aber unklar ist (Flasar, mündliche Mitteilung).

Die erwähnten Funde ergeben eine relative Häufung von Fundpunkten entlang der Sudeten und der deutschen und böhmischen Mittelgebirge. Innerhalb dieses Vorkommensgebietes ergab sich bisher aber eine Nachweislücke zwischen Dresden und dem Osterzgebirge einerseits und den schlesischen/sudetischen Fundorten andererseits. Das hier gelegene Lausitzer Hügel- und Bergland weist ein typisches Vorgebirgsklima auf, weshalb durchaus mit dem Vorkommen von *R. terrestris* gerechnet werden konnte. Im folgenden soll von fünf zufälligen Funden durch Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz in der Oberlausitz sowie in angrenzenden Gebieten der Tschechischen Republik berichtet werden, die zu den Kenntnissen über die Verbreitung der Art beitragen. Alle aufgeführten Tiere befinden sich in der Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz.

1. Neißetal bei Hirschfelde (ca. 25 km südlich von Görlitz), Hangmischwald, 3.5.1991 - zwei Tiere bei Regenwetter unter vorjährigem Laub (nur ein Tier erhalten), leg. H. Reise
2. Görlitz, in einem Garten, 2.7.1992 - ein Tier an einer kühlen, schattigen Stelle unter vorjährigem Ahornlaub, leg. B. Zimdars
3. Lužické hory (Tschechische Republik), Erlenbruchwald am Berg Popel (SO von Chřibská), 28.4.1992 - ein Tier, leg. B. Zimdars
4. Isergebirge (Tschechische Republik), Bílý Potok b. Hejnice, Buchenwald in einem kleinen Bachtal, 16.10.1991 - ein Tier, leg. K. Voigtländer

5. Altvatergebirge (Tschechische Republik), Bělá, Buchenwald, 22. 10. 1975 - ein Tier, leg. W. Dunger

Alle Fundorte decken sich mit den vorhandenen Kenntnissen zur Ökologie der Tiere. Obwohl *R. terrestris* im Gegensatz zu den edaphischen Kleinturbellarien in der Lage ist, Bodenteilchen ohne Wasserhaut auf einem Schleimband zu überwinden (REISINGER 1954), ist sie doch an kühlfeuchte Orte gebunden. Alle hier aufgeführten Tiere wurden an entsprechenden Stellen unter Fallaub gesammelt. ARNDT (1935) führt außerdem Moos, Steine, morsche Baumrinde und Pilze auf. Von Knorre fand in Thüringen bei Regenwetter mehrere Tiere an einer toten Maus (mündliche Mitteilung). Bei dem Fund innerhalb der Stadt Görlitz handelt es sich um einen extensiv bewirtschafteten Garten in der Nähe der Weinlache. Zu diesem Gebiet entlang der Neiße gehören Altarme, Teiche, Feuchtwiesen und Gehölze. Die ganzjährig feuchtkühle Lage des Gartens dürfte auch den Fund im Hochsommer erklären. GISLÉN (1944) zufolge kommt die Art im Frühjahr und im Herbst an die Erdoberfläche und lebt sonst zumeist in tieferen Schichten.

Die Funde 1. und 2. stellen Erstnachweise von *R. terrestris* für die Oberlausitz dar und schließen, zusammen mit den Funden 3. und 4. eine Lücke innerhalb eines offenbar geschlossenen Verbreitungsgebietes entlang der Mittelgebirge und des Gebirgsvorlandes. Das 5. Vorkommen fügt sich gut in ältere Verbreitungsangaben ein. Der nächstgelegene Fund stammt von Grube im Gebiet um Kłozko (Polen) (GRUBE 1866). Ob *R. terrestris* auch im nördlich gelegenen Flachland natürlich vorkommt, bleibt noch zu klären. Der nächste Fund nördlich der Oberlausitz stammt von GRAFF (1899), der in seiner Monographie ein Tier aus Berlin erwähnt. Bei dem bislang einzigen bekannten Fund in der Mark Brandenburg bleibt aber unklar, ob es sich um einen Fund aus dem Freiland oder aus einem Gewächshaus handelt (ARNDT 1935). Die nächsten weiteren bekannten Vorkommen liegen dann in Nordmecklenburg und Schleswig-Holstein (ARNDT 1934; GISLÉN 1944). Läßt man den etwas unklaren Berliner Fund beiseite, ergibt sich eine große Lücke zwischen einem skandinavischen-norddeutschen Verbreitungsgebiet und den Mittelgebirgen (GISLÉN 1944). Es gibt gegensätzliche Auffassungen darüber, ob dies tatsächlich eine Verbreitungslücke widerspiegelt (GISLÉN 1944) oder lediglich auf subjektive Gründe zurückzuführen ist (ARNDT 1935). Funde, die diese Frage aufhellen, sollten veröffentlicht werden.

Danksagung

Frau Dr. B. Pokryszko (Wrocław), Herrn Dr. I. Flasar (Teplice) und Herrn Von Knorre (Jena) sei herzlich für die Mitteilung ihrer Beobachtungen und meinen Kollegen für die Überlassung ihrer Funde gedankt.

Literatur

- ARNDT, W. (1934): Die Landplanarienfund in Deutschland. - Zoogeographica 2: 375-392
- (1935): Die bisher in der Mark Brandenburg und in Schlessien gefundenen Landplanarien (Verm.). - Märkische Tierwelt 1: 82-89
- GISLÉN, T. (1944): Zur Verbreitung und Ökologie von *Rhynchodesmus terrestris* (O.F. Müll.) mit Bemerkungen über Bitemporalität. - Archiv für Hydrobiologie 3: 667-686
- GRAFF, L. von (1917): BRONN's Klassen und Ordnungen des Tier-Reichs. Vermes, Turbellaria, Tricladida - Bd. IV, 1c, II. Abt. - C.F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig,
- GRUBE, E. (1867): Über Landplanarien. - Jahresber. schles. Ges. f. vaterl. Cultur 44: 61-64
- REISINGER, E. (1954): Edaphische Kleinturbellarien als bodenkundliche Leitformen. - Carinthia II 64: 106-123

Anschrift der Verfasserin:

Heike Reise
Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz
PF 300 154
D-02806 G ö r l i t z